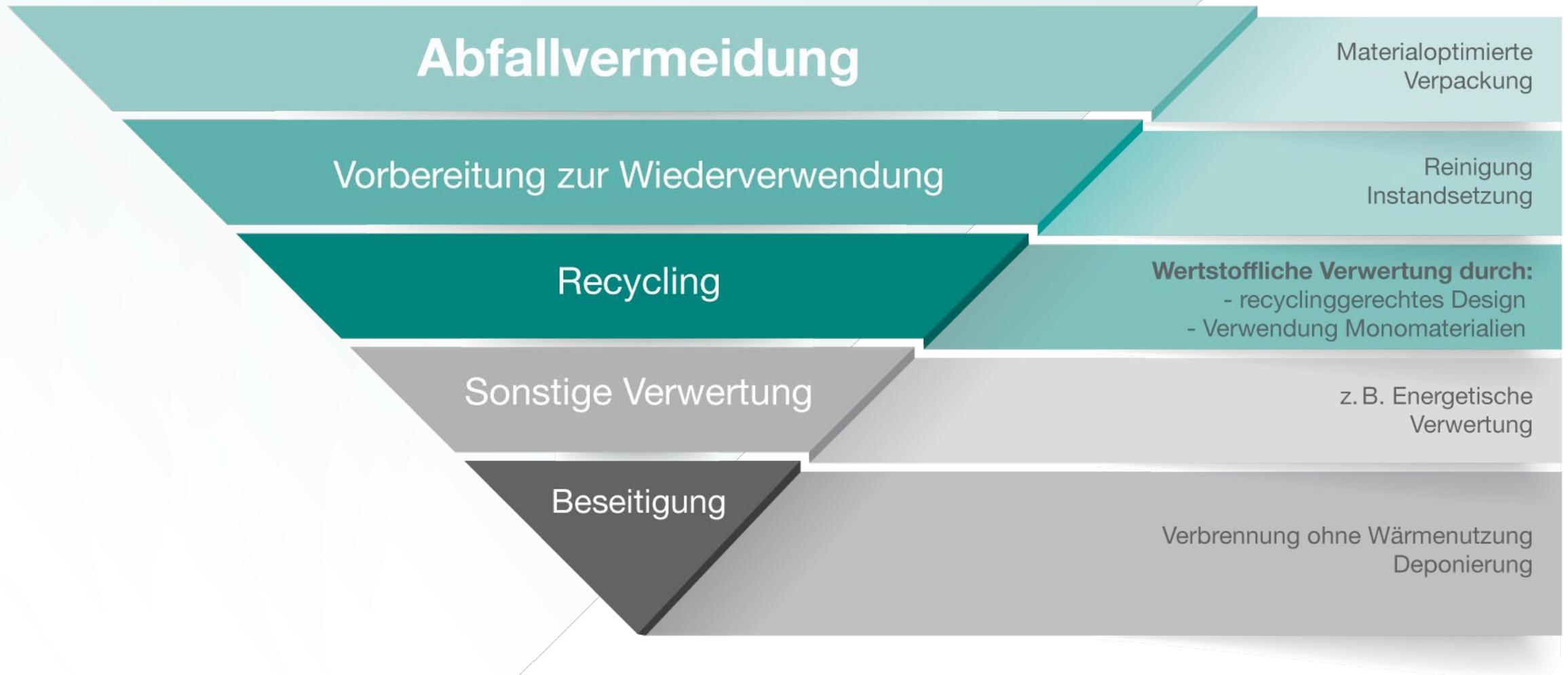


# Verpackungen sind Ressourcen

...Produktverantwortung heißt, die Abfallhierarchie umzusetzen



# Das Design entscheidet ...

... Abfallvermeidung ist die erste Stufe der Abfallhierarchie

## Verpackungsbeispiele aus Monomaterial:

### 100 % Polypropylen (PP)

- ◆ Materialeinsatzoptimiertes Neumaterial (Virgin)
- ◆ Soweit mit Etikett: thermisch aufgeschmolzenes In-Mould-Label aus Kunststoff Polypropylen (PP)
- ◆ Hochgradig recyclingfähig



## 1

**Die Produktverantwortung der Hersteller ist im Verpackungsgesetz festgeschrieben: Abfallvermeidung ist die erste Stufe der „Abfallhierarchie“**

Hersteller tragen die Verantwortung für die Vermeidung, Wiederverwendung und Verwertung ihrer Verpackungen. Diese sogenannte „erweiterte Produktverantwortung“ gilt europaweit und hat zum Ziel, Ressourcen zu schonen und negative Umweltauswirkungen zu vermeiden. Konkret bedeutet Abfallvermeidung, schon beim Design einer Verpackung darauf zu achten, optimierte materialsparende und ressourcenschonende Verpackungen zu entwickeln.

**Recyclinggerechtes Design: Verpackungen aus Kunststoff-Monomaterial lassen sich besonders gut wiederverwerten und im Kreis führen.**

Konzeption und Materialbeschaffenheit einer Verpackung sind die entscheidenden Faktoren für die Kreislauffähigkeit. Sind Verpackungen nicht recyclinggerecht beschaffen, sind sie als Sekundärrohstoff verloren. Das Verpackungsgesetz sieht eine Förderung recyclinggerechter Verpackungen vor. Verpackungen sollen nach der Gebrauchsphase so vollständig wie möglich zu einem materialgleichen Sekundärprodukt werden.

**Praxisbeispiel 1 für materialsparende Verpackungen**

Der im Bild gezeigte Gittereimer besteht zu 100 % aus Kunststoff-Neumaterial Polypropylen (PP) („Virginmaterial“). Durch das spezielle Gitterdesign wird gegenüber einem materialdurchgängigen Becher eine Materialeinsparung von mindestens 15 % erzielt – je nach verwendetem Eimer mit geschlossener Wandung sind sogar Einsparungen von mehr als 30 % möglich. Der Gittereimer ist zu 100 % recyclingfähig.

**Praxisbeispiel 2 für materialsparende Verpackungen**

Der abgebildete weiße Becher besteht zu 100 % aus Polypropylen (PP) und wird oft für Molkereiprodukte eingesetzt. Der Becher besteht aus Kunststoff-Neumaterial („Virginmaterial“), da er für Lebensmittel eingesetzt wird. Um Material einzusparen, ist der Becher besonders dünnwandig konzipiert. Seit der Erstauflage dieser Verpackung wurde der Materialeinsatz durch kontinuierliche Produktoptimierung um etwa 40 % bei gleicher Verpackungsleistung reduziert. Die Optimierungspotenziale im Rahmen der Modellpflege sind das Ergebnis der technischen Weiterentwicklung der verwendeten Materialien genauso wie der Fertigungstechniken, die zur Produktion dieser Verpackungen verwendet werden. Die Verpackung ist zu 100 % recyclingfähig.



### Praxisbeispiel 3 für materialsparende Verpackungen

Der abgebildete Folienschlauchbeutel (Flow-Pack) ist ein Polypropylen Mono-Verbund aus Neu- bzw. „Virginmaterial“. Der Beutel wird in der Praxis als Verpackung von Fleischwaren eingesetzt. Im Vergleich zu alternativen Verpackungen für diese Produktgruppe, die traditionellerweise aus einer Kombination von Schalen und Folien bestehen, ist der Materialeinsatz beim Flow-Pack im Vergleich um etwa 70 % reduziert. Der Beutel ist zu 100 % recyclingfähig.



### Vorteile der Praxisbeispiele im Überblick

Aufgrund ihrer vorbildhaften Materialeigenschaften (Monomaterial, Polypropylen (PP)), zum Teil materialsparend und ressourcenschonend optimiert und der – soweit vorhanden – gewählten Etikettierung bestehend aus einer Kunststoffolie aus Polypropylen (PP), die auf die Verpackung aufgeschmolzen wird, sind die gezeigten Verpackungen:

- hochgradig sortierbar und recyclingfähig,
- verarbeitungsfähig zu hochwertigen Rezyklaten,
- verfügbar für Sekundäranwendungen (d.h. die Kreislauffähigkeit der Verpackung ist gesichert),
- umwelt- und ressourcenschonend und sorgen für Einsparungen von CO<sub>2</sub>-Emissionen.

